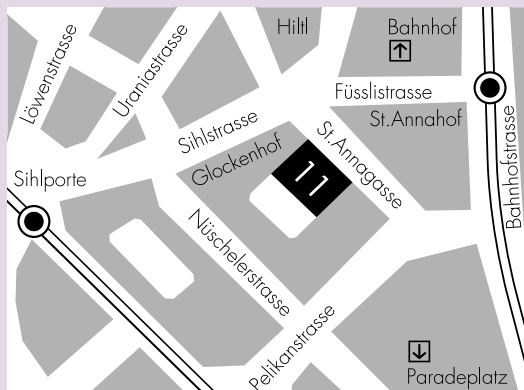


So finden Sie uns

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich



Haltestelle Rennweg
Tram Nr. 6, 7, 11, 13

Haltestelle Sihlporte
Tram Nr. 2, 9

Parkhäuser in nächster Umgebung
(24 Std. offen):
Jelmoli, Steinmühleplatz 1
Globus, Löwenstrasse 50
Urania, Uraniastrasse 3

Veranstalterin

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich hat während ihrer langen Geschichte Pionierarbeit geleistet. Sie entstand als informelle Gruppierung in den 1830er Jahren, wurde 1847 zur festen Organisation und ist seit 1993 eine Stiftung. Sie gründete zahlreiche Zweigwerke wie das heutige Diakoniewerk Neumünster, die Dargebotene Hand und die Zürcher Stadtmission, die alle selbständig wurden. In ihrem Umfeld entstanden Privatschulen wie das Freie Gymnasium und das Evangelische Lehrerseminar. Sie ist Trägerin des diakonischen Werks Herberge zur Heimat.

Mit dem St. Anna Forum nimmt die Evangelische Gesellschaft ein inhaltliches Projekt aus den 90er Jahren wieder auf. Sie eröffnet damit einen Ort der offenen Diskussion über Sinnfragen, die viele kritisch denkende, aber in dieser Hinsicht oft schweigende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute bewegen, denen aber wenig öffentlicher Raum gewährt wird.

stiftung-eg.ch Telefon 044 260 90 20



Stiftung der Evangelischen
Gesellschaft des Kantons Zürich

St. ANNA Forum

Blinde Flecken

Donnerstag, 4. Oktober 2018, 19 Uhr
Dienstag, 6. November 2018, 19 Uhr
Montag, 26. November 2018, 19 Uhr
Montag, 14. Januar 2019, 19 Uhr

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich

Den Kopf in den Sand stecken vor schwierigen Glaubensfragen ist einfach.

Zur Zeit der Reformation hatten Frauen und Männer den Mut, sich ihnen mit aller Radikalität zu stellen.

Man wollte lernen und wissen.

Später wurde die Diskussion wieder abgeblockt und bleibt heute zum grossen Teil verbannt hinter dicken Mauern von Universitäten.

Wovor haben wir Angst?

Foto iStock

Die Reformation brachte breite Bevölkerungsschichten zum mitverantwortlichen Nachdenken über wesentliche Glaubensfragen wie Entstehung und Übersetzung der Bibel, Stellenwert der persönlichen Frömmigkeit, Gottesfrage und Transzendenz, Frauen und Patriarchat, Stellenwert von Arbeit und Besitz. Geltende Dogmen wurden in Frage gestellt, Humanisten wie Erasmus von Rotterdam und die Reformatoren begannen theologisch-wissenschaftlich zu arbeiten, in Ansätzen bereits historisch-kritisch.

Die Theologie der zwei darauffolgenden Jahrhunderte bremste jedoch diesen Aufbruch und deckte wegen innerkirchlichen Streitigkeiten und politischen Kompromissen vieles wieder zu. Wo müssen wir heute hinschauen – in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft – um an die lebendigen Auseinandersetzungen von damals anzuknüpfen und sie für die heutige Zeit weiterzudenken?

Wo und wie können wir dort anknüpfen, wo die Reformation stecken blieb? Welche Fragen müsste eine heutige Reformation aufnehmen?

Die Mitwirkenden:

Frank Crüsemann promovierte 1968 in Mainz. Von 1980 bis 2004 war er Professor an der Kirchlichen Hochschule Bethel auf dem Lehrstuhl für Altes Testament. Er ist Mitherausgeber der Bibel in gerechter Sprache.

Eugen Drewermann stammt aus einer gemischtkonfessionellen Bergmannsfamilie. 1966 wurde er zum Priester geweiht. Ab 1968 Ausbildung in Psychoanalyse, 1978 Habilitation in katholischer Theologie. Drewermann ist heute als Schriftsteller («Luther wollte mehr»), Redner, Psychotherapeut und als Lehrbeauftragter tätig.

Tania Oldenhage promovierte 1999 an der Temple University in Philadelphia, USA, zum Thema Gleichnisforschung nach der Shoah und übernahm eine Gastprofessur für Theologische Frauenforschung an der Harvard Divinity School in Cambridge, USA. Seit 2010 ist Tania Oldenhage Pfarrerin in der reformierten Kirchgemeinde Zürich Fluntern.

Peter-Ulrich Merz-Benz ist Titularprofessor für Soziologie, insbes. soziologische Theorie und Theoriesgeschichte an der Universität Zürich. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören im Weiteren Religionssoziologie und Kulturosoziologie. 1995 wurde ihm der Spezialpreis des Premio Europeo Amalfi verliehen.

Erwin Koller studierte katholische und protestantische Theologie, war Seelsorger und Journalist. Im Schweizer Fernsehen begründete und leitete er die «Sternstunden». Seit 2013 ist er Präsident der Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche.

Irene Gysel war Religionslehrerin, Pfarrfrau, Redaktorin bei den «Sternstunden» und Kirchenrätin der Zürcher Landeskirche. Heute ist sie Stiftungsratspräsidentin der Evangelischen Gesellschaft Zürich und leitet das St. Anna Forum.

Donnerstag, 4. Oktober 2018, 19 Uhr: Frank Crüsemann

Allein die Schrift – Begrenzung oder Befreiung?

«Sola scriptura» bedeutete für die Reformation eine befreiende Alternative zur kirchlichen Tradition und zur damaligen Schriftauslegung. Provozierte das Prinzip gleichzeitig eine Möglichkeit zum Fundamentalismus? In den grossen Veränderungen der letzten Jahrzehnte musste sich die Lebendigkeit der Schrift gegen die kirchliche Tradition (gerade auch die reformatorische) neu erweisen.

Dienstag, 6. November 2018, 19 Uhr: Eugen Drewermann

Aufhebung der Messe – wo bleiben Mystik und Spiritualität heute?

«Das Heilige ist das im Profanen Gelebte, das existentiell in der Wirklichkeit des Daseins Bewahrheitete. Genau das müsste sich jetzt natürlich auch philosophisch, theologisch geltend machen lassen...» (aus «Luther wollte mehr»)

Montag, 26. November 2018, 19 Uhr: Tania Oldenhage

Gleichberechtigung der Frauen – alles erreicht?

Reformierte Frauen können heute ordiniert werden. Sie sind den Männern gleichgestellt. Aber sie tragen immer noch die ganze Last der patriarchalen Geschichte und Schriftauslegung mit. Wo stehen sie heute? Welche neuen Impulse setzen Frauen in der theologischen Forschung?

Montag, 14. Januar 2019, 19 Uhr: Peter-Ulrich Merz-Benz

Arbeit und Persönlichkeit – Protestantische Ethik heute

Kapitalismus und Individualismus sind Kinder der Reformation. Ihre Wirkungen sind noch heute spürbar. Was haben sie für uns ausgelöst, für unser Selbstverständnis, für unser Verständnis der Arbeitswelt, der Sozialwelt? Wo blenden wir Zusammenhänge aus? Was gilt es weiterzudenken?

Nach den Referaten moderieren Irene Gysel und Erwin Koller das Gespräch mit den Referenten und der Referentin und mit dem Publikum.

Kollekte zur Deckung der Kosten